



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Zur Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: **Hil. Witto**,
Schriftleitung und Verwaltung: **Krab, Ede Fischplatz**,
Filiale: **Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30**,
Telefon: **Krab 16-39**. —: **Telefon Timisoara 21.82**.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei, Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 100. **Krab, Freitag, den 27. August 1937.** 18. Jahrgang.

Der Staat kauft den Edelweizen an

 **Bucuresti.** Das Ackerbauministerium hat seine Organe angewiesen, den sämtlichen Vorrat der Samenzüchtereien an Edelweizen aufzukaufen und dafür pro Waggon um 20.000 Lei über den Marktpreis zu bezahlen. Dieses Saatgut wird unter den Bauern verteilt.

Deutsches Pulvermagazin in die Luft geflogen

Bisher 12 Tote und zahlreiche Schwerverletzte.
Berlin. In der hannoveranischen Fabrikstadt Relle floh ein Pulvermagazin aus bisher nicht festgestelltem Grunde in die Luft. Während der Löscharbeiten erfolgte eine zweite Explosion, die 12 Tote und zahlreiche Schwerverletzte zur Folge hatte.

Wieder ein Stieb gegen die Minderheiten

Unsere Abgeordnete sollen nicht zu rechtmäßigen Senatoren werden?
Bucuresti. Wie verlautet soll in der nächsten Parlamentssession das Problem der zahlreichen Minderheitsabgeordneten, die nach den nächsten Wahlen Senatoren von Rechts wegen werden zur Verhandlung gelangen. Es soll diesbezüglich eine umfassende Aenderung getroffen werden.

Überschwemmung in Ungarn

Budapest. Nordungarn wurde abermals von einer Naturkatastrophe heimgesucht. Ein Wolkenbruch über Erlau setzte innerhalb einiger Minuten die unteren Stadtteile und den Bahnhof unter Wasser, ja auch einzelne Teile der inneren Stadt. Dasselbe ereignete sich auch in Miskolc, wo das Wasser auch in mehrere Geschäfte eingedrungen ist. Die Retter wurden gerufen.

Neue Musik-Verordnung

zwingt alle Musiker, in den Musikerverband einzutreten.
Krab. Das Innenministerium hat angeordnet, daß in Zukunft nur in solchen Lokalen Tanzmusik sein darf, die vom Ministerium eine separate Bewilligung hiezu haben. Ebenso dürfen auch die Musiker in öffentlichen Lokalen nur auf Grund einer ministeriellen Bewilligung spielen und die Bewilligung können nur solche Musikanten erlangen, die Mitglieder des Musikerverbandes sind.

Der Krieg im Fernen Osten tobt weiter

Zusammenstoß: Engländer — Japaner

Beide Teile rechnen auf lange Kriegsdauer — Blutiges Ringen um Schanghai und den Nankau-Paß

Tokio. In der gestrigen Sitzung der japanischen Regierungspartei hielt Kriegsminister Sugiyama eine Rede, in welcher er erklärte, er könne über die Dauer des

Krieges in Nordchina keine Aufklärung geben, doch werde alles aufgeboten, um je eher entscheidende Erfolge zu erzielen, man müsse jedoch Ruhe bewahren

und vielleicht auch mit einem längeren Krieg rechnen, da dies die größte Kraftprobe ist, welche Japan bisher zu bestehen hatte.

300 Tote, 580 Schwerverwundete

London. In Schanghai wurde ein englischer Wollenträger durch Bomben zerstört, wobei 300 Menschen getötet und 580 schwer verletzt wurden.

Fünf chinesische Divisionen umzingelt

Tokio. Die Nachrichtenagentur „Domei“ meldet große japanische Siege bei Nankau, wo es gelungen ist, die Ortschaft Suluan einzunehmen und so den wichtigsten strategischen Punkt der Großen Mauer zu besetzen.

Hier wurden übrigens fünf chinesische Divisionen von allen Seiten umzingelt, so daß sie in wenigen Tagen aufgerieben werden,

wenn sie sich nicht ergeben, oder es ihnen nicht gelingt, durchzubrechen.

Die japanischen Truppen haben auch bei Schanghai eine große Offensive begonnen, aber auch die chinesische Heeresleitung warf hier neue Truppen in die Kämpfe.

Erster Zusammenstoß zwischen Engländern und Japanern in Schanghai

Schanghai. Zwischen den regulären japanischen Truppen und der englischen Schutztruppe des internationalen Konzessionsgebietes ereignete sich gestern der erste bewaffnete Zusammenstoß.

Als eine japanische Division von den angrenzenden chinesischen Truppen fast ganz aufgerieben und zum Rückzug genötigt wurde, versuchten mehrere japanische Abteilungen in das europäische Konzessionsgebiet einzudringen. Als die englischen Soldaten die Japaner aufforderten, ihre Waffen niederzuliegen, leisteten diese Widerstand. Es kam zu einem kurzen Zusammenstoß, doch gingen die englischen Soldaten außerordentlich scharf vor und zwangen die japanischen Soldaten schließlich, die Waffen zu strecken.

Hull für friedliche Schlichtung des japanisch-chinesischen Konfliktes



HULL,
der amerikanische Außenminister.

Washington. Außenminister Hull richtete gestern Abend so an die Chinesische, wie an die japanische Regierung eine Aufforderung, sie mögen den zwischen ihnen bestehenden Konflikt nicht zu einem Kriege steigern, sondern diesen im Sinne der internationalen Gepflogenheiten regeln, denen sich auch Amerika unterwirft. Gleichzeitig betont der Staatssekretär, daß die Vereinigten Staaten nicht aus Eroberungsgelüsten ihre Truppen und ihre Flotte in Nordchina verstärken, sondern bloß zum Schutze des Lebens und Vermögens der amerikanischen Staatsbürger. Schließlich verließ er seiner Verzeugung Ausdruck, daß der Konflikt bei gutem Willen von beiden Seiten friedlich beigelegt werden kann.

Große Jugendtagung in Schäßburg

6123 deutsche Jungen und Mädchen aus allen Gauen teilgenommen.

Schäßburg. Am Sonntag, den 22. August hat in Schäßburg eine Tagung der deutschen Jugend Romaniens stattgefunden, an welcher 6123 Jungen und Mädchen teilgenommen haben. Es waren alle Gauen des Landes vertreten.

Es war eine mächtige Kundgebung der Jugend zum opferbereiten Kampf

für die Rechte unseres Volkes.

Die Tagung begann am Samstag Abend mit einer eindrucksvollen Weifestunde und Heldenehrung.

Am Sonntag marschierten die jugendlichen Scharen beim Wirbel der Trommeln und unter Musikklängen auf. Aus dem Banat haben nahe 400 teilgenommen.

„Elektrisches Auge“ wacht über die deutschen Züge

Berlin. Im deutschen Eisenbahnverkehr wurde ein elektrischer Apparat in Anwendung gebracht, der einen mit größter Geschwindigkeit rollenden Zug automatisch zum Stillstand bringt, ohne die mindeste Gefährdung der Reisenden.

Die bisher gebrauchten Semaphore haben sich vielfach als unzulänglich erwiesen und schon viele Katastrophen verursacht. Der neue automati-

sche Apparat, „elektrisches Auge“ benannt, erübrigt die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers, denn elektrische Lampen werden von der nächstliegenden Station im Falle einer Gefahr in Tätigkeit gesetzt, deren Strahlen auf die an den Waggonen angebrachten Apparate einwirken und den Zug zu sofortigem Stillstand bringen.

Kurze Nachrichten



Infolge starker Regengüsse sind in Südbayern Ueberschwemmungen eingetreten. Zwischen der Hauptstadt München und Südbayern mußte auf eine Zeit der Bahnverkehr eingestellt werden.

Bulgarien bekommt für seine Weintrauben am tschechoslowakischen Markt nach Abzug sämtlicher Spesen rein 13 Bel fürs Kilogramm.

Montag, den 30. August wird der Flugverkehr auf der Strecke Bucuresti—Warschau eröffnet.

In der Gemeinde von Ghimes (Siebenbürgen) haben Wären 18 Schweine gerfleischt und aufgefressen.

Dem Timisoaraer Rechtsanwalt Dr. Hans Reb wurde, als er bei der Finanzdirektion einen Betrag einzahlen wollte, ein Betrag von 2500 Bel aus der Rocktasche gestohlen.

Der Schulausschuß des Komitates Timis-Torontal hat die Offertverhandlung auf Lieferung von 280.000 erstklassigen Biegeln zum Bau einer Schule in Befal ausgeschrieben.

In Mitydorf ist der 3-jährige Knabe Josef Somrai einen Kopf mit lebendem Wasser vom Tisch und verbrühte sich so arg, daß er nach einigen Stunden starb.

Die Gendarmerie in Kleindorf verhaftete einen Russen, der ohne Paß aus Jugoslawien über die Grenze gekommen war und nach Rußland wandern wollte.

Dem Uhrmacher Bewohner Franz Koback wurde in Zimanduz die goldene Uhr gestohlen. Als Täter wurde der Zimanduzer Bewohner Desiderius Wend ermittelt.

Die Tschechoslowakei hat in Ungarn zu Tagespreisen 30.000 Schweine angekauft, während sie bisher nur von Rumänien und Jugoslawien mit Schweinen beliefert wurde.

In die Kirche der Gemeinde Szilaghszeg (Kom. Salau) schlug der Blitz während der Messe ein, tötete den reformierten Pfarrer und verwundete ein Kind.

Der Herzog von Windsor hat sich in Ungarn ein Handgeblet gepachtet, welches er Anfang September mit seiner Gattin auf 2 Wochen aussuchen wird.

Die zwei Bauern Georg Barbu und Georg Cuceanu in der Gemeinde Prundeni (Mitreich) gerieten wegen einem Zwetschenbaum in Streit. Barbu geriet bezart in Wut, daß er Cuceanu durch Stebe mit einem Knüttel tötete.

Die demokratischen Advokaten haben den Zusammenschluß in ein Bld beschlossen, um ihre Standesinteressen den übertriebenen Forderungen der rechtsstehenden Advokaten gegenüber zu verteidigen.

Die Telephongesellschaft hat beschlossen, die hölzernen Telephonstangen durch eiserne zu ersetzen.

Eine ärztliche Kommission hat festgestellt, daß in den Gemeinden des Komitates Jasi 60 Prozent der Kinder malarialkrank sind.

In Mercuria-Tur wurde der Metzgermeister Wilhelm Menby verhaftet, weil er das Fleisch eines verendeten Stieres zu Sotami verarbeitete. Der Verkäufer des Fleisches, der Komestier Bauer Bela Gajolanu, wurde mitverhaftet.

Zwischen Rumänien und Polen wird zur Grund einer zwihschenstaatlichen Vereinbarung demnachst der Wismutzgang aufgehoben.

Geschichtlicher Rückblick auf Gaderlach

Im Jahre 1241 hausten Tataren in der jetzigen schwäbischen Gemeinde und im Jahre 1333 wurde die erste Pfarre errichtet

Bei der 200-Jahrfeier der Gemeinde Gaderlach hielt der Neuarader Rechtsanwalt Dr. Franz Reff (ein geborener Gaderlacher) vor dem Kriegerdenkmal eine Gedenkrede, in welcher er den Anwesenden einen geschichtlichen Rückblick über die Entstehung der alemannischen Gemeinde Gaderlach vor Augen führte, wovon man bisher nur wenig Kenntnis hatte.

Vor allem, betonte der Redner, daß an Stelle des heutigen Gaderlach und des Banates vor Millionen oder hunderttausenden Jahren einmal Meerwasser geflossen ist, welches sich nach Annahme der Geologen durch den Kasanpaß einen Abfluß gesi-

sen hat.

Die erste geschichtliche Aufzeichnung über die Marosch-Gegend finden wir bei dem griechischen Geschichtsforscher Herodot 450 Jahre vor Chr. Geburt. Seit die Ungarn vor 1000 Jahren dieses Gebiet eroberten, wissen wir bereits verschiedene Geschehnisse. Im 10., 11. und 12. Jahrhundert wurden entlang der Marosch Klöster in Tschanab, Jpris, Berjamosch, Dobrog usw. gebaut. Die Mönche haben den Felbbau eingeführt.

Im Jahre 1241 hausten die Tataren auch in dieser Gegend fürchtbar. Im

Jahre 1333 war Gaderlach schon eine Pfarre.

Im Bauernkrieg im Jahre 1514 kämpften die Gaderlacher Bauern gegen die Guts-

herrschaft der Familie Doczy. Nach der Schlacht von Mohatsch (1526), in der König Ludwig II. gefallen ist, wohnte seine Wittve Monate hindurch im Gaderlacher Schloß der Familie Doczy, der auch Neuarad (damals hieß es Apaca) gehörte.

Im Jahre 1552 wurde Temeschwar trotz heldenmütiger Verteidigung der Besatzung unter Führung des Stefan Losonczy — Schwager des Gaderlacher Doczy — von den Türken eingenommen und das ganze Banat geriet unter türkische Herrschaft.

Nachdem Prinz Eugen im Jahre 1697 die Türken bei Zenta schlug, kam er der Weis entlang bis Szegedin, von dort auch der Marosch entlang über Tschanab nach Gaderlach, Neuarad und verjagte von überall die Türken. Von dieser Gegend aus ging er auf Temeschwar und befreite diese Festung von den Türken. So wurde dann das ganze Banat von den Türken befreit.

Nach Zurückeroberung dieser Gebiete von den Türken, beginnt eine neue Epoche. Es wurden deutsche Siedler in das ausgestorbene verrobbete Banat gerufen.

Im Jahre 1736 hat die Temeschwarer Regierungskstelle den Neuarader Bauer Valentin Späth und den Neupetscher Gemeindevorsteher Heinrich Schwarz ins Reich geschickt, damit sie dort die hiesigen Verhältnisse schildern, um Leute zum Herbeiwandern zu bewegen. Sie haben ihre Aufgabe gelöst und brachten die ersten Einwanderer im Frühjahr 1737 nach Gaderlach.

In der allerneuesten Zeit, seit 30—40 Jahren, forscht man nach der Herkunft und hat die Abstammungsorte der Gaderlacher entbedt. Viele kamen aus den Kantonen Zürich und Aargau (Schweiz), aus dem Säuersteiner Land und dem Hohenwald.

Die aus dem Kanton Zürich stammenden Ahnen der Gaderlacher kämpften im Jahre 1531 bei Kappel gegen den Reformator Zwingle, der in der Schlacht auch gefallen ist. Da der Züricher Kanton die Reformation angenommen hatte, mußten die Ur-ahnen, die katholisch geblieben waren, die Heimat verlassen und in den Kanton Aargau (beim Rhein) ziehen. In der Schlacht bei Kappel und auch in den Bauernkriegen kämpften die Ahnen der Gaderlacher unter der uralten Fahne von Säckingen. Die Fahne haben die Gäste aus dem Mutterlande mitgebracht und während ihrer Anwesenheit vor diesem Gedenkmal und im Friedhof von Gaderlach gerührt.

Die Ureltern der Gaderlacher waren wahre Helden. Sie kämpften in den Bauernkriegen, anfangs des 16. Jahrhunderts, um die Freiheit und verlangten die Abschaffung der Robot und Fronleiste. Und sie kämpften von 1737 an gegen Krankheiten, Räuber und schufen aus der Wüste ein Paradies.

Das Mehl vom heurigen Weizen ist besser das als vorigjährige

Die Kraiser Landwirtschaftskammer hat auf Grund der eingelangten zahlreichen Muster festgestellt, daß das Mehl aus der heurigen Weizenfegung erstklassig ist und der Weizen überaus fleberreich sei, somit den vorjährigen Weizen an Qualität übertrifft.

Dieses Ergebnis ist größtentheils den Bemühungen der Landwirtschaftskammer zu verdanken, die den Landwirten berechneten Samenweizen zur Verfügung stellte. Die besten Sorten werden dem Ackerbauminister zwecks Prämierung eingeschendet.

Sport- und Kulturvereine

der Minderheiten unter behördlicher Kontrolle.

Bucuresti. Das Innenministerium plant in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für nationale Erziehung eine Kontrolle der Sport- und Kulturvereinigungen der nichtromänischen Volksgruppen vorzunehmen.

Die Vereinigungen der Volksgruppen hätten unter dem Deckmantel ihrer staatlich genehmigten Tätigkeit umstürzlerische Absichten genährt und auch Mittelschüler in das Getriebe

der Politik hineinzuziehen versucht. Es sei daher notwendig, eine wirksame Aufsicht über alle diese Vereine zu organisieren.

Hinter dieser Mitteilung des Innenministeriums steckt wahrscheinlich ein neuerlicher Plan zur Zerstückelung auch des unpolitischen Vereinswesens der hier lebenden Minderheiten.

Gastwirt hungerte 50 Tage

um magerer zu werden.

Neusatz. Der hiesige Gastwirt Bruno Jvanischevitsch, ein ungewöhnlicher starker Mann, entschloß sich, als ihm der hohe Blutdruck große Beschwerden verursachte, nach der Methode Suvorins zu hungern. Am Morgen des 1. Juli begann er mit der Kur. Er hungerte insgesamt volle 50 Tage. Sein Körpergewicht,

das gerade 100 Kilogramm betrug, ist auf rund 70 Kilogramm zurückgegangen. Er verlor also täglich etwa 60 Dekagramm. Jvanischevitsch fühlt sich sehr wohl und geht wie gewöhnlich seiner täglichen Beschäftigung nach. Er hat nun nach dem 50. Hungertag wieder vorsichtig mit der Nahrungsaufnahme begonnen.

Erpressungen an Kaufleuten und Gewerbetreibenden

Timisoara. Bereits seit Jahren werden die Banater Kaufleute und Gewerbetreibenden in der unmoralischster Weise seitens einer Gruppe von Individuen erprekt, welche es immer verstehen, von den Steuerzahlern Geld zu erbeuten.

Die Erpressung nimmt in der Regel folgenden Verlauf: Bei einem Kaufmann oder Gewerbetreibenden erscheint ein gut gekleideter Herr und fordert im befehlshaberischen Ton die Herausgabe der Bücher zwecks Kontrolle. In den meisten Fällen lassen sich die Betroffenen einschüchtern und legen die Bücher ohne weiteres vor. Nur Wenige fordern den Herrn vor dem Richter an. Doch ist damit nicht viel erreicht, denn die Ganuner sind alle mit falschen Legitimationen ausgerüstet.

Der falsche Kontrollor durchsieht nun zum Schein die Bücher und geht. Bald darauf stellt sich ein zweiter „Kontrollor“ ein. Auch er durchsieht die Bücher und sagt:

„Mein Vorgänger, der die Bü-

cher kontrollierte, hat verschiedene Mängel entbedt und der Finanzdirektion hierüber berichtet. Wenn Sie mir so und soviel geben (hier nennt der „Herr“ eine ansehnliche Summe), so melde ich der Finanzdirektion, daß der erste Kontrollor sich irrte. Wenn Sie sich aber nicht „ausgleichen“, werde ich Sie mit einer hohen Strafe belegen.“

In den meisten Fällen „gleichen“ sich die Leute mit den Erpressern aus, weil sie in dem Glauben sind, daß diese tatsächlich Beamten seien. Aus Scheu vor Scherereien zahlen die Melken — auch wenn sie ganz unwillig sind — nach längerem Hardein einen Betrag und der Kontrollor Ab, und geht lachend mit seiner Beute ab.

Die Provinz-Kaufleute und Gewerbetreibenden sollen nur solchen Finanzbeamten Rede und Antwort stehen, die seitens der Gemeindeverwaltung legitimiert werden. Allen anderen soll man die Türe weisen.

Jahrmarkt in Deutschanktpeter

Der Deutschanktpeterer Jahrmarkt hat wie alljährlich am 22. August stattgefunden. Da an diesem Tag auch der Binger und Petschauer Jahrmarkt abgehalten wurde, kamen weder die Verkäufer noch die Käufer auf ihre Rechnung. Das Interessanteste war, daß keine Zuckerbücker da waren und so mußten die Kinder sich die Zuckeln bei den hiesigen Geschäftleuten kaufen, was diesen natürlich recht angenehm war.

Blitz tötet zwei Pferde

Zarutins. Bei einem starken Stillemschlag der Blitz in der bestarrischen Gemeinde Geamta in das Haus des Bauern Isidor Turza ein. Turza wurde dabei getötet, seine Frau aber gelähmt. Zwei Pferde wurden ebenfalls vom Blitz erschlagen. Das ganze Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Unduldsamer Rüstungswahnsinn

England baut um 40 Milliarden neue Kriegsschiffe.

London. Die englische Regierung wird im Herbst vom Parlament die Bewilligung zum Bau von 35 neuen Kriegsschiffen verlangen. Die Kosten belaufen sich auf 50 Millionen Pfund Sterling (40 Milliarden Sch).

Erfolgreicher Bauernstreik in Polen

Warschau. Die Bauernschaft von Ost-Polen hat vor vier Tagen die Belieferung der Städte mit Lebensmitteln eingestellt. Das Beispiel folgte auch die Bauernschaft anderer Gebiete. Die polnischen Bauern haben zu diesem Mittel gegriffen, um bessere Preise für ihre Erzeugnisse zu erzwingen.

Die Regierung sieht sich gezwungen, die Lebensmittelpreise zu erhöhen, da in mehreren Städten Lebensmittelnot herrscht.

Bilder aus Gaderlach u. Wiesenfeld

Anlässlich der 200-Jahrfeier in Gaderlach und des 60-jährigen Männergefangenenjubiläum in Wiesenfeld, wurden von sehr vielen Amateurfotografen Aufnahmen gemacht. Für die Gestaltung von einigen sehr gut gelungenen Aufnahmen für unser Album wären wir den Einsendern dankbar. Die Schriftl.

Gendarmerechef verbietet Besuch

Stahlsara-Schäbura. 80 jährlige Burschen und Mädchen aus Rode, die in Großbafien der dortigen Jugend einen in Rode vor 2 Jahren abgestatteten Besuch erwidern wollten, wurden durch den Dunnesdorfer Gendarmerechef dazu verhalten, die Gemeinde unverzüglich zu verlassen. Weder sächsischen, noch rumänischen Beamten schenkte der gestrenge Mann Gehör.

Moderne Möbel

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen in der

Möbelhalle Paladics

Krab, Bulev. Regele Ferdinand Nr. 41.

Wieder ein Fußtritt für die Minderheiten

Bucuresti. Wir berichten bereits, daß unsere Eisenbahngeneraldirektion verfügt, daß im September sämtliche Angestellte, Arbeiter und Hilfsarbeiter der Staatsbahnen sich neuerdings einer Prüfung in rumänischer Sprache und Literatur (!?) zu unterziehen haben, und zwar unabhängig davon, ob sie bereits früher eine derartige Prüfung bestanden haben oder nicht.

Diese neuerliche schlaue Sprachprüfung, welche man nun bis zum Frühjahr (Monat März) verschoben hat, richtet sich ausschließlich gegen die Nichtromänen, die planmäßig aus dem Staatsdienst entfernt werden sollen.

Weitere kirchliche Ernennungen und Versetzungen

Bischof Wacha hat außer den bereits gemeldeten noch folgende Ernennungen und Versetzungen vorgenommen: Der bisherige Leiter des Deutschen Jugendhelmes Joh. Brückler wurde zum Pfarrer nach Wottel ernannt und der bisherige Wotteler Pfarrer Georg Siegmeth nach Neumoldowa versetzt. Der neugewählte Priester Stefan Balog wurde zum Kaplan nach Neupetsch ernannt, der bisherige Administrator von Neupetsch Geora Schmalz aber als Hilfspfarrer nach Gapsfeld versetzt. Ehrenkommander Michael Volk von Perjamoch — der bereits nach Gertanofsch übertrifft. — Pfarrer der Traunauer Pfarre Karl Frank und der Reubekensdorfer Pfarrer Stefan Schult wurden pensioniert.

Bischof Dr. Augustin Wacha hat den Abtissgaber Pfarrer Karl Tribus zum Dechant des Drauzhaer Dechantstiftes ernannt. Bisher war der nach Gapsfeld ernannte Pfarrer Jo. Engelhardt Dechant des Drauzhaer Stiftes.

Warum sind die Aufschriften nicht dreisprachig?

Im Gesetz ist genau umschrieben, wann u. wo nur die Amtssprache erlaubt ist

Warum nicht dreisprachig? — diese Frage wird nicht gegenüber irgendeiner behördlichen Handlung oder Unterhandlung erhoben. Es kommt nur darauf an, im öffentlichen Leben, insbesondere vor Behörden, unsere eigene Muttersprache durchzusetzen. Für die Sprache einer anderen Volks-

gruppe im Lande können wir natürlich nicht kämpfen; das mögen diejenigen tun, die es berührt.

Wohl aber möchten wir dafür eintreten, daß, wenn von privater Seite neben der Muttersprache auch noch eine andere, die romanische, gebraucht wird, als dritte, die

deutsche, hinzugefügt werde. Wir sind grundsätzlich der Meinung, daß insbesondere der Geschäftsmann, aber auch jeder, der sich an das Publikum wendet, gut daran tut, alle an seinem Wohnort üblichen Sprachen zu verwenden. Zu dieser allgemeinen Begründung fügen wir aber auch noch eine besondere: Wenn ein Deutscher in einer Gegend, wo auch noch Magyaren wohnen, in Aufschriften, ausgehängten Plakaten usw. neben seiner Muttersprache nur die romanische gebraucht, so macht das meist einen Eindruck, als ob ihm diese zweite Sprache irgendwie aufgezwungen worden wäre. Über auch als ob er sie in bedienthafter Weisheit gebrauchte. Beides muß unbedingt vermieden werden.

Im Gesetz ist genau umschrieben, wann und wo die romanische Sprache als Amtssprache des Staates gebraucht werden muß.

Vorberungen, die darüber hinausgehen, beachtet ein selbstbewusster Mann nicht. Andererseits steht es nach Art. 100 aus, wenn man die romanische Sprache auch dort verwendet, wo dies nicht gesetzlich vorgeschrieben ist.

Etwas ganz anderes ist es, wenn auch die dritte, in unseren Gegenden übliche Sprache hinzukommt. Dann ist es ein höchst Entgegenkommen gegenüber den Mitbürgern andern Volkstums, das unter allen Umständen zu billigen ist.

Wir glauben, daß diese Dreisprachigkeit sowohl der Selbstachtung, als auch der Achtung vor unseren andersvölkischen Landesgenossen entspricht, die wir uns und ihnen schulden.

Geholmes Waffenlager

in einer sächsischen Gemeinde bei Hermannstadt.

Bucuresti. In der Gemeinde Neppendorf bei Sibiu-Hermannstadt wurde in der Wohnung eines gewissen Johann Bipar ein geheimes Waffenlager entdeckt. Man fand dort Gewehre, Bajonette und Munition, die scheinbar noch aus dem Rückzug nach dem Weltkrieg stammen.

Anzahl der landwirtschaftlichen Maschinen in Rumänien.

Laut einem Ausweis des Ackerbauministeriums gibt es in Rumänien folgende landwirtschaftliche Maschinen: 75.542 Sämaschinen, 68.189 Nähmaschinen, 18.128 Nähmaschinen mit Grabenbinde, 9217 einfache Dreschmaschinen, 27 kombinierte Mäh- u. Dreschmaschinen, 152.482 Walzmaschinen u. 154.203 Getreidereinigungsmaschinen. — Es wäre interessant zu wissen, wieviel landwirtschaftliche Maschinen es im Banat und in Siebenbürgen gibt.

Engelsbrunner Kirchweihstrauch — 20 100 Lei

Die Gemeinde Engelsbrunn begeht am kommenden Sonntag, den 29. August ihr diesjähriges Kirchweihfest, zu welchem nach alter Sitte der Kirchweihstrauch stets vorher vertrieben wird. Bei der stattgefundenen Verteilung des Kirchweihstrauches kam es zu einer ziemlich großen Nachfrage und nachdem einige Respektanten nach dem Strauch Anspruch erhoben, wurde er bis zu dem hohen Preis von 20.100 Lei in die Höhe getrieben.

Als Leiter erworb der Simohauer Ladislaus Radv den Strauch, welchen er mit 100 Bortänger dem Frl. Margareta Laches veräußerte. Radvänger ist Michael Klamm mit Frl. K. Dolinaer. Mit dem hohen Preis konnten Geld nicht nur die Wirtin bezahlen, außerdem müssen 8000 Lei als Lohn an die „Luzusheuer“ in die Gemeindefassa fließen und mit dem Rest kann noch für die Musik Getränke gekauft werden, so daß die Kirchweihburschen eigentlich für das Tanzen diesmal überhaupt nichts zu zahlen haben, weil der Betrag ausreicht, um alle Kosten zu decken.

Billigere Radiogebühren für die Landbewohner

Bucuresti. Das Ministerium genehmigte einen neuen Tarif für die Radiohörer, der mit dem 1. Oktober 1937 in Kraft tritt. Die Abonnementgebühren für die Stadtbewohner ist mit dem jährlichen Betrag von 600 Lei unverändert geblieben. Die Abonnenten, die nur einen (Kristall-)Detektorempfänger haben, bezahlen jährlich 300 Lei. Die Dorfbewohner bezahlen für einen gewöhnlichen Empfänger 300 Lei, für einen Detektorempfänger 120 Lei. Ebenso ist auch die Einschreib-

gebühr für die Landbewohner billiger geworden, die Abonnenten eines Detektorempfängers bezahlen nur 20 Lei, die mit einem Lampenempfänger 50 Lei. Die Tarife für die städtischen Bewohner bleiben unverändert 200 Lei. Neue Abonnenten müssen außer der Einschreibgebühr das Abonnement für das laufende und auch für das nächste Quartal bezahlen, während sonst die alten Abonnenten die Gebühren so bezahlen, wie es bisher geschehen ist.

Neue Vorschriften für den Trauben- und Obstexport

Bucuresti. Das Exportinstitut hat betreff der Ausfuhr von Trauben und Obst folgende Verordnung herausgegeben: In einer Kiste darf nur eine Sorte von Trauben oder Obst verpackt werden. Zur Herstellung von Kisten dürfen nur gehobelte Bretter verwendet werden.

Weiter ordnet das Exportinstitut an, daß die gewöhnlichen Trauben für Exportzwecke 5 Lei das Kilogramm, die Edelsorten aber höchstens 7 Lei kosten dürfen. Die Preise der Äpfel für Exportzwecke wurden mit

4 Lei das Kilogramm, Pfäunen für industrielle Zwecke 2 Lei, für den Konsum in Kisten verpackt 5 Lei das Kilogramm festgesetzt.

Gleichzeitig wurde verfügt, daß die zuständigen Behörden bei der Qualifizierung des für den Export bestimmten Obstes sehr streng vorgehen müssen. Diese Maßnahme dient zum Schutze der Exporteure selbst, denn man will sie vor unliebsamen Reklamationen des Auslandes und vor Verlusten wahren.

Ist die Impotenz heilbar?

*) Ja.

Was immer auch die Ursache der Impotenz sein mag: Schüchternheit, schlechte Funktion der Drüsen oder vorgeschrittenes Alter, eine zielsichere Behandlung kann eine vollkommene Wiederherstellung bringen. Eine solche Behandlung muß aber zwei Bedingungen erfüllen: Sie soll keineswegs der Gesundheit schaden und soll dem Mann die sexuellen Fähigkeiten wiedergeben, ohne Mühseligkeit zu verursachen.

Die Reton-Tabletten sind in dieser Beziehung unübertroffen.

Reton ist auf einer ganz neuen

Grundlage und nach vielen Versuchen, welche schließlich mit Erfolg gekrönt wurden, hergestellt worden.

Die Wirkung des Retons übertrifft alle Erwartungen: Die Kur mit drei Tabletten täglich gibt dem Manne, welcher an sexueller Depression litt, die Kraft der Jugend wieder.

Die Tube Reton enthält 25 Pastillen und ist in jeder Apotheke oder Drogerie erhältlich. Der Preis ist 98 Lei. Lieferung in die Provinz bei Voreinsendung von 110 Lei.

Generalrepräsentanz: G. & L. Ciocara, Bucuresti III., Str. Speranței 37.

Was die rumänische Presse schreibt

Wie steht es um die Beamtenehre?

Der „Unibersul“ schreibt unter obiger Aufschrift folgendes:

„Seit 2 Jahren trage ich eine Unzufriedenheit mit mir herum. Seit zwei Jahren höre ich aus dem Munde unzähliger Polen, daß die Eisenbahnbeamten der zwischenstaatlichen Züge die Reisenden zwingen, ihnen einen „Bachschick“ zu geben. Der Zugsführer macht den Reisenden aufmerksam, daß seine Fahrkarte nicht in Ordnung ist, er schikanert ihn mit diesem und jencm und will ihn aus dem Auge werfen. Der Reisende, der sich vor ihm und fremden Behörden fürchtet, bietet ihm heimlich „etwas“ an und der Zugsführer schweigt.“

Ich habe all dieses geleugnet, da ich es nicht glauben konnte. Seit kurzem jedoch habe ich Dinge erfahren, die für das Ansehen des Beamtentums schimpflich und geeignet sind, den Hauch der Achtung, den Rumänen mit soviel Mühe im Ausland erwirbt, zu verlieren.

Auf einer Reise durch Polen besuchte ich auch den Ort Zaleszczyki neben der rumänischen Grenze. Hier habe ich vernichtende Dinge gehört. Die polnischen Reisenden, die häufig nach Czernowitz fahren, kaufen überhaupt keine Fahrkarten mehr. Sie geben dem rumänischen Zugsführer zwei bis drei Zloty und reisen ohne Angst.

Was jeden Fall muß ich feststellen, daß so etwas bei kleinen polnischen Beamten nicht vorkommt. Auch sie sind nicht besser bezahlt als die rumänischen. In Polen gibt es kein Trinkgeld, nicht einmal in den Gasthäusern oder beim Friseur. Und sollte bei uns niemand in diesem Lande sein, diese Beamten zur Weimunft zu bringen? Man darf es nicht zulassen, daß sich die Häufnis verbreite, denn wir brauchen keine Unterhölzung des Staatslebens. Die Würde muß dort, wo es nicht anders möglich ist, mit Gewalt gewahrt werden.“

Die Slowaken fordern Selbstverwaltung

Warschau. Der bekannte slowakische Volksführer Hlinka erklärte, die Slowaken anerkennen den tschechoslowakischen Staat, jedoch keine tschechoslowakische Nation und fordern die im Vertrag von Pittsburg ihnen zugesicherte Selbstverwaltung, das heißt ein eigenes Parlament und den freien Gebrauch der slowakischen Sprache.

Neue Firmen in Timis-Torontal.

Bei der Handels- u. Gewerbekammer in Timisoara wurden folgende neue Firmen protokolliert: Jakob Heidenfelder, Greisler, Eschene; Nikolaus Biringer, Getreidehandel, Tolbadia; Stefan Lutacs, Greislerei, Kofasch; Franz Jakob, Gasthaus Dolaz; Robert Wagner, Kolonial-, Glas- und Eisenhandlung, Neubeschenowa und Julius Cioban, Greislerei Lipova.

*) Die Wohltäterin der Menschheit ist die Dr. Ködcs'sche Solva-Pille. Das idealste Abführmittel, blutreinigend, gallereinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Ungeheure Waldbrände in Kanada

Newyork. In dem kanadischen Staate Winnipeg wüthten fürchterliche Waldbrände. Zu den Löscharbeiten wurden mehrere Militär- und Arbeiterabteilungen entsendet. Nach deren Ankunft drehte sich plötzlich der Wind, so daß eine Abteilung von 150 Mann in die Flammen geriet. Von diesen sind 8 zu Kohlen verbrannt, 80 erlitten schwere Brandwunden, während die übrigen leicht verletzt wurden.

Keine kahlen Köpfe mehr

Newyork. Der amerikanische Chirurg Dr. Gustav Ausricht hat eine Methode erfunden, der Kahlköpfigkeit durch Operation das Ende zu machen. Die Schädelhaut wird gelockert und dadurch den Haarturzeln Blut in entsprechender Menge zugeführt, wonach ein neuer Haarwuchs entsteht.

Billiges Brennholz
500 Lei 1000 Rar.
La, trockenes, geschnittenes Brennholz bei
A UFRICHT
Arab, Str. Dim. Raicu. — Telefon 1069.
(An der Seitengasse des Kinderhospitals.)

Plötzlich wellende Gurten

Wo die Erscheinung der Wellen des östern beobachtet wird, obgleich Trockenheit oder andere Witterungsunbilden nicht einwirken, müssen wir an einzelnen Pflanzen die Wurzel prüfen. Man wird dann meist an der Hauptwurzel kleine, etwa 3-6 mm lange, fadenbünne Würmer bemerken, die ausgewachsen die doppelte Länge erreichen. Man bezeichnet sie als Gurtenwürmer. Sie zehren stark an der Pflanze und rufen deren plötzlichen Verfall hervor.

Vorwiegend finden wir diesen Gurtenwurm auf überdüngten, besonders mit frischer Latrine versorgten Beeten, die außerdem Kalkmangel aufweisen. Schon bei der Vorkultur, z. B. bei der Heranzucht in Töpfen, sollte deshalb gut verrottete, kalkhaltige Erde verwendet werden; dann wird die Gefahr von vornherein abgewendet.

Ein weiteres Abwehrmittel bietet die Salatzwischenkultur. Der Salat muß aber, ehe sich die Gurten ausbreiten, gut eingewurzelt sein — Fuß gefaßt haben, so daß dessen von den Wurzeln bevorzugte Wurzeln zuerst ausgezogen werden. Inzwischen kräftigen sich die Gurtenwurzeln, die im reifen Zustande weniger besallen werden. Die über Köder stehenden Salatzpflanzen sind, sobald sie zu wellen beginnen, zu verbrennen oder dem Vieflügel vorzuwerfen.

Der Totengräber

ROMAN VON GUSTAV KLINGER

(80. Fortsetzung.)

— Verzeihen Sie meinen Eifer, aber es ist eine unvergeßliche Freundin, um die es sich handelt, und der Schmerz ist doppelt so groß, da man den Mörder nicht kennt und das Verbrechen nicht geführt weiß.

— Ihre Teilnahme macht Sie mir nur teurer Madame.

— Welch' ein Unglück, daß ich zu jener Zeit nicht mehr da war, ich bin überzeugt, daß ich einen Anhaltspunkt gefunden hätte, um nach dem Mörder zu forschen. Mein seliger Gatte hat immer gesagt, daß ich ein großer Polizeitalent besitze, und glauben Sie mir, eine erfahrene Frau hat zuweilen mehr Scharfblick, als ein tüchtiger Polizist. Wir fühlen instinktiv eine Spur, wo dem Polizisten noch die Anhaltspunkte fehlen.

— Ich bewundere Sie, Madame, bemerkte Johanna, und sie meinte das wirklich aufrichtig.

— Liebe Johanna, sagte Julie, gestatten Sie mir, Sie so zu nennen, wir werden über die Sache noch sprechen und unsere Fühlhörner ausstrecken, ich habe die Ueberzeugung, daß wir, wenn wir alle Umstände genau erwägen, eine Spur finden werden, die uns zu einem überraschenden Resultate führend wird.

Johanna erwiderte mit einem trübem Lächeln:

— Militär- und Polizeibehörden haben sich damals viel Mühe gegeben, da der ermordete Offizier einer der ersten Familien des Landes angehörte — und alles erwies sich als resultatlos.

— Haben Sie vergessen, was ich Ihnen eben von dem Talente einer erfahrenen Frau sagte und daß ich selbst so ein Stück Polizist bin? Auch müssen Sie den Umstand in Rechnung ziehen, daß der Eifer, den die Behörden bekunden in der Regel, nur ein oberflächlicher ist, dem sich der Verbrecher leicht zu entziehen weiß. Was liegt endlich den einzelnen Organen der Behörde daran, ob der Verbrecher entdeckt wird oder nicht. Uns wird daran liegen, denn uns war die teure Tote ans Herz gewachsen.

— Meinen Sie nicht, daß es nach so vielen Jahren ein Wert der Unmöglichkeit ist, den Verbrecher ausfindig zu machen, nachdem er damals nicht ergriffen werden konnte?

— Im Gegenteil, meine Liebe, er wird sich jetzt in Sicherheit wiegen und weit argloser sein als damals. Ich glaube, es wird nicht schwer sein, bei einigermaßen gutem Willen ans Ziel zu gelangen.

— Wie wollen Sie das aber anfangen?

— Wir werden so lange davon sprechen und so lange zusammen darüber nachdenken, bis wir den erwünschten Anhaltspunkt gefunden haben. Heute vermag ich es noch nicht zu tun, meine Feiere, kann die schreckliche Neuigkeit hat mich zu sehr erschüttert, aber bis ich mich erst einigermaßen erholt habe, erlauben Sie mir wieder voranzusprechen und unsere Arbeit aufzunehmen.

Johanna hatte ihrem Gatte das Geleit gegeben und als ihr Vater aus dem Amte heimkehrte, wußte sie demselben nicht genug von den Vorzügen der Dame zu erzählen, die sie heute kennen gelernt und in der sie eine gute Freundin gewonnen habe, die nichts Geringeres unternimmt, als dem Verführer und Mörder Bismarck auf die Spur zu kommen.

Kleiber war erfreut und ergriffen zugleich: er bebauerte nur, daß Johanna in der Aufregung nicht daran gedacht, die Dame zu befragen, wo sie ihr Absteigequartier genommen habe. Er hätte sie sofort aufgesucht, um ihr sein Haus zur Verfügung zu stellen; da sie eine so treue Freundin

(Nachdruck verboten.)

seiner Töchter war, empfand er die tiefsten Sympathien für sie, ohne sie noch zu kennen und ihre Äußerungen machten ihm die Unbekannte wert.

Julie Kahn war mit dem Resultate ihres Besuches sehr zufrieden. Sie hatte sich glücklich eingeführt und mit Befriedigung bemerkt, daß sie das Herz des braven Mädchens im Sturme erobert habe.

— Für das erste Mal war es genug, sagte sie sich, im Verlaufe der Zeit werde ich sie schon dahin bringen, den Namen Arthurs zu nennen und dann will ich daran geschickt meine Fäden anknüpfen. Ich war heute schon im rechten Fahrwasser und es wäre nicht unschwer gewesen, weiter zu kommen, aber das hätte nachträglich Bedenken hervorrufen und auffallend scheitern können, denn das Mädchen ist klug. Langsam, aber sicher will ich vorwärts bringen, und da ich nicht zweifle, daß Arthur bei diesem Morde die Hand im Spiele hatte, werde ich ihn überweisen. Ist einmal das Gift des Verdachtes in die Seele dieses Mädchens gepflanzt, wird dieses selbst ein trefflicher Gehilfe meiner Pläne zur Vernichtung Arthurs werden.

An diesem Tage gab die Kahn die Beobachtung des jungen Freiherrn auf. Sie hatte heute so viel erreicht, daß sie vorläufig mit dem Erfolg zufrieden sein konnte.

Auf dem Heimwege fuhr es ihr durch den Sinn, daß heute der Todestag des unglücklichen Baron Lenz sei. Dieser Gedanke verstimmt sie plötzlich.

— Niemand wird des Todestages gedenken, sagte sie traurig niemand an seinem Grabe knien. Ich bin die Einzige, die ihn geliebt und der sich die Tränen in die Augen drängen, da ich mich des Tages erinnere, an dem er sich die Kugel ins Herz gefaßt hat, und ich darf nicht auf sein Grab gehen. Sein letzter Wunsch war dieser Fluch. Ich wollte mich anfangs darüber hinwegsetzen, ich wollte kühnlich zu seinem Grabe gehen, aber ich hatte nicht den Mut, seinem letzten Wunsch zuwider zu handeln, mir war es immer, als ob er mir erscheinen und mir fluchen müßte, weil ich sein Grab am Tage des Begräbnisses entweiht habe.

(Fortsetzung folgt.)

Wer fälcht die Weine?

Die Weinbauern oder die Weinhändler?

Bucuresti. Der Verband der Weinbändler verlangt, daß die Kontrolle und chemische Untersuchung der Weine in erster Reihe bei den Weinbauern vorgenommen werden soll, da angeblich die Weine in vielen Fällen von den Weinbauern gefälcht werden. Für die Weinbauern bedeute die Fälschung keinerlei Gefahr, bei den Weinbauern nie eine Kontrolle vorgenommen wird.

Phänen am Kriegschauplatz

Bucuresti. Wie „Capitala“ berichtet, befindet sich der aus der Skoda-Affäre berühmte Bruno Seleksi zurzeit in Schanghai, wo er die Waffenbelieferung der chinesischen Armee leitet.

Singen deutscher Lieder in Dänemark verboten.

Kopenhagen. Reichsdeutsche Schüler, die kürzlich Nordschleswig besuchten und während einer Wanderpause einige Lieder sangen, wurden von der dänischen Staatspolizei bestrafet. Der betreffende Staatspolizist erklärte, daß das Singen deutscher Lieder auf den Straßen in Dänemark verboten sei.

Dr. Franz Basch Abgeordnetenkandidat

Budapest. Laut Meldung des „Eesti Kurir“ wird der Deutschführer Dr. Franz Basch, der wegen seiner Stellungnahme gegen die Ramensmagharisierung eingekerkert war, im Wahlbezirk Bonyhad als Abgeordnetenkandidat aufzutreten. Das Mandat wurde durch den Tod des berühmten ungarischen Schriftstellers Julius Karai frei.

Verdorbene Eier am Arader Wochenmarkt

Arad. Der städtische Amtsarzt Dr. Franz Lust nahm gestern am Lebensmittelmarkt eine Kontrolle vor und fand bei vielen Verkäuferinnen ungestempelte Eier. Die meisten Eier waren verdorben und wurden konisziert. Außerdem wurden die Betreffenden bestraft.

Eine Schule seit vier Jahren ohne Unterricht.

Schwedische Blätter berichten über einen beinahe unglücklichen Fall. In dem abseits von der Welt liegenden Dörfchen Uagen ist vor vier Jahren der Lehrer gestorben und die Kinder hatten Ferien.

Den Kindern war dieser Zustand natürlich willkommen. Sonderbarerweise waren aber auch die Eltern damit einverstanden, was sehr verwirrend ist, da die Schweden das Lernfieber so sehr lieben, was dadurch bewiesen ist, daß es in Schweden nur 2 Prozent Analphabeten gibt.

Bei einer Kontrolle hat man nun die Entdeckung der langen Ferien gemacht und es wurde schließlich ein Lehrer ernannt.

Den Kontakt zerschneiden

Manche Leute kehren von ihrem Urlaub zurück, als ob sie einsame Wochen am Nordpol verbracht hätten. Sie können nicht mehr mitreden, verpassen wichtige Termine, vergessen zu gratulieren und was dergleichen unangenehme Dinge noch sind. Erst wenn aller Mergel ausgebadet ist, erkennt man, welcher Fehler es war, auf die Nachlieferung der Zeitung zu verzichten! Deshalb: Nie mehr eine Reise ohne die „Araber Ztg“, weil dieser eine Leu was das Blatt täglich kostet, wirklich nicht viel zählt und selbst von den Ärmsten unter den Armen „geopfert“ werden kann.

Der Bückertisch

Joshua Slocum:

Erdumsfegung — ganz allein!

Humor, Bescheidenheit, Idealismus! Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.

*) Einsam zieht ein Schiff seine Furchen durch die Wogen des Atlantik. Es ist eine Slup, wie die Teerjaden ein einmastiges Fahrzeug mit Großsegel und Stagfock nennen. An Bord des Schiffes brennt eine Laterne, als Besatzung ist nur ein einziger Mann zu bemerken. Mit geschickten, kräftigen Handgriffen dreht er die Segel in den Wind, und fühlt sich in seiner Einsamkeit wie ein Insekt auf einem Strohhalme inmitten der Naturgewalt.

Am 24. April 1895 hat Kapitän Joshua Slocum, in Gloucester seine Weltumsfegung angetreten, während Laufende von bewundernden Menschen mit jungen Jungen ihm Abschied zuwinken. Es ist die erste Weltumsfegung eines einzelnen Seemannes überhaupt gewesen. Das Schiff, die „Spray“, hat er sich innerhalb 13 Monaten selbst gebaut.

Am 3. Juli 1898, nach 3-jährigem Alleinlegen, hat Kapitän Joshua Slocum den Ausgangspunkt seiner Reise wieder erreicht. Sie ist über 46.000 Seemeilen gegangen und für jeden späteren Erdumschiffer Vorbild gewesen.

Das spannende Buch mit dem eingeflochtenen Humor und lehrreichen Inhalt müßte unbedingt jeder lesen.

Ministerialrat Peter Meininger gestorben

Limisora. Das ganze Banater deutsche Volk hat einen seiner tüchtigsten und aufrechtsten Männer zu beweinen. Ministerialrat Peter Meininger, geb. am 21. Mai 1860 in der Gemeinde Bogarosch, hat das zeitliche gesegnet. Ueberall, wo es sich um das Wohl seines Volkes handelte, war er in der ersten Reihe zu sehen.

Wisernte in Polen

Warschau. Infolge der ausgesprochenen Wisernte in einem großen Teil Polens hat sich die Regierung veranlaßt gesehen, Saatgutfreidite zur Verfügung zu stellen. Die Wiserntung soll nach Wahl der Landwirte in Geld oder in Natura erfolgen. In besonders notleidenden Landesteilen wird das Saatgetreide ohne Gegenleistung beigestellt.

Staatssekretär besucht Billed

Der Präsident des nationalen Lehrplans, Staatssekretär Dr. Cicero Gorchu, der vor Tagen in Arab weilte, besuchte auch die Gemeinbe Billed, um die Sanfproduktion und die Einrichtung der dortigen Sanfabrik zu besichtigen.

Erntedankfest in Siria

Der Siria-Wilagoscher Deutschlath. Jugendverein und Mädchenfranz veranstalteten am 29. August l. Jahres im Raab'schen Saalhaus ein mit Wimpelweize und Programm verbundenes Erntedankfest, welches ihr gut zu gelingen verspricht.

100 Millionen Liter Petroleum explodiert

Buenos Aires. In der Nähe der Stadt entstand durch eine Explosion von 200 Millionen Liter Petroleum eine schier unbezwingbare Feuerbrunst. Einzelheiten über die Ursache dieses Riesensunglücks stehen noch aus.

Diebe im Araber Weingebirg

Wie alljährlich treiben auch heuer Diebe ihr Unwesen in den Weingärten des Araber Weingebirges. Bisher sind bereits zahlreiche Diebstähle angemeldet worden, ohne daß es den Sicherheitsbehörden gelungen wäre, auch nur einen einzigen Dieb zu erwischen.

Bugzusammenstoß bei Topley.

Orfowa. In der Nachbarschaft Topley stießen zwei Lastzüge zusammen, wodurch beide Lokomotiven und mehrere Waggons beschädigt wurden. Die beiden Lokomotivführer erlitten leichtere Verletzungen. Der Verkehr konnte wegen Zerstörung des Geleises eine Zeitlang nur durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Freitag, den 27. August. Bucuresti: 19 und 20.50 Konzert, 21.20 Tosca, Operette von Puccini (Schallpl.). — Deutschlandsender: 12.40 Von den Landmaschinen, 16.45 Alexander Valente singt (Schallpl.), 21.10 Zauber des Instrumentes. — Wien: 16.15 Jugendstunde (Schallpl.), 21.40 Zwischen Start und Ziel, Lustspiel. — Budapest: 18.30 Klavierkonzert d. Alti Bartok, 21.35 Singspiel „Die drei Könige“. Samstag, den 28. August. Wien: 19 Militärkonzert, 21.15 Die drei Könige, 21.30 Die drei Könige, 21.45 Die drei Könige, 21.55 Die drei Könige. — Budapest: 20. Singspiel „Die drei Könige“.

Friedensangebot der DWA

Dr. Bonfert, erklärte bei der Willeber Gautagung am Sonntag, daß die DWA die Notwendigkeit eines geschlossenen Einsages aller politischen Gruppierungen des Deutschtums in Romänien erkannt hat und bereit ist, mit der Gemeinschaft des deutschen Volkes Frieden zu schließen.

Fritz Fabritius hat als Landesobmann bereits vor zwei Jahren an alle Deutsche Romänens die Aufforderung gerichtet, sich in der Volksgemeinschaft zu vereinen.

Die Antwort war damals, daß Bonfert, Guff, Minnich, Weller usw.

eine Partei bildeten, die ausschließlich nur gegen den Gemeinschaftsgeist der Deutschen unseres Landes kämpfte und für sich die Führung forderte.

Dem „Friedensangebot“ des Herrn Bonfert müßte demzufolge auch die Tat folgen. Die sich selbst ernannten „Führer“, welche vom politischen Streit leben und von Sammelgeldern bezahlt werden, müßten sich um eine ehrliche produktive Arbeit in ihrem früheren Beruf umsehen und das deutsche Volk unseres Landes in eine geschlossene Front nach Außen vereinen.

Politische Korruption in der Tschchoslowakei.

700 Waggon „Wahlzucker“ für die Regierungsanhänger

Prag. Der „Rundschau“, dem Organ der Subcarpathischen Partei, ist es gelungen, einen aufsehenerregenden „Wahlkorruptionsskandal“ der Prager Regierungsparteien aufzudecken. Wie festgestellt werden konnte, hat das tschechische Justiztribunal den Regierungsparteien auf dem Wege eines stillen Uebereinkommens 700 Waggon (7 Millionen Kilogramm) Zucker zur Verfügung gestellt. Der Zucker soll unter Ausschluß

der öffentlichen Kontrolle zum Preise von 2 tschechischen Kronen je Kg. von den Parteistellen der Regierungsparteien nach ihrem eigenen Ermessen, d. h. nach den Bedürfnissen ihrer Wahlpropaganda, zur Verteilung kommen.

Das Geschenk des Zuckerartikels an die Regierungsparteien stellt einen Wert von 14 Millionen tschechische Kronen (75 Millionen Bel) dar.

Vom Neuaraber Deutschen Staatsgymnasium.

Arab. Schüler, die im Juni noch nicht eingeschrieben wurden, können sich von heute an bis zum 31. August zwecks Einschreibung bei der Schuldirektion des Neuaraber Deutschen Staatsgymnasiums täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags melden. — Schüler in die 1. deutsche Klasse werden ohne Aufnahmeprüfung aufgenommen, insoweit die gesetzlich vorgeschriebene Zahl nicht voll ist.

Ohne Paß nach Budapest.

Arab. Die hiesige Wagons-Litho-Cool-Gesellschaft veranstaltet anlässlich des Budapest Herbstmarktes eine billige Gesellschaftsreise, ohne Paß und Visum. Die Interessenten haben sich bis spätestens 4. September zu melden. Außer der Identitätskarte ist kein anderes Dokument notwendig.

Wutkrankes Schwein beißt Sirtentnaben

Großkarol. In das hiesige Spital wurde gestern der 19-jährige Schweinehültertnabe Emmerich Szasz mit einem 1 Meter langen und 10 Zentimeter tiefen Schweinebiß am rechten Schenkel, von dem das Fleisch herausgebissen war, gebracht. Das wild gewordene Schwein wurde getötet und dessen Fleisch zwecks Untersuchung dem Pasteur-Institut zur Analyse zugesandt. Der Zustand des Jungen ist bedenklich.

Strompause beim Araber Elektrizitätswerk.

Die Leitung des Araber Elektrizitätswerkes gibt bekannt, daß am Sonntag, den 29. August zwischen 9 und 15 Uhr auf dem Gebiete von Arab, Neuarab, Siegmundshausen, Kleinsanktmitolauz, Galscha, Wilagosch, Rabna, Sippa usw. die Stromlieferung pausiert.

Lenauheim-Grabater Weichenwächter begeht Selbstmord

weil er seine Frau und fünf Kinder nicht erhalten konnte.

In dem Weichenwächterhaus der Station Lenauheim auf der Grabat-Bogaroscher Strecke spielte sich Sonntag vormittags eine erschütternde Tragödie ab.

Ein Weichenwächter, Vater von fünf Kindern, der von seinem geringen Einkommen nicht mehr fähig war, seine Familie zu erhalten und samt Frau u. Kindern im größten Elend lebte, bereitete seinem Leben durch einen Sprung in den Brunnen ein Ende.

Der Selbstmörder heißt Paul Sabau und ist 46 Jahre alt. Er lebte mit seiner Gattin und seinen fünf Kindern, von denen das älteste — ein Mädchen — 14 Jahre alt ist, unter den denkbar kümmerlichsten Verhältnissen, da sein geringes Gehalt bei weitem nicht zur Erhaltung einer lebendigen Familie ausreichte. Der verzweifelte Mann mußte am Sonntag die Bekanndheit aus, als seine Frau mit den vier kleineren Kindern in die Gemeinde ging, um den Auszug des dort stationierten Sängers zu ankündigen, um seine schon lange gehegte Selbstmordabsicht zur Tat werden zu lassen.

Er schickte sein dabeimgebliebenes 14-jähriges Tochterchen unter irgendeinem Vorwand ebenfalls in die Gemeinde, dann legte er das wenige Geld, das er bei

sich hatte, seine Tabakdose, seine Dienstmütze und Dienstfelle auf den Tisch und begab sich in den Hof des Wächterhauses, wo er kurz entschlossen in den Brunnen sprang. Als seine Angehörigen heimkehrten, dachten sie zunächst, daß er sich dienstlich auf der Strecke befindet, als er aber bis abends nicht zum Vorschein kam, schöpften sie Verdacht und begannen ihn zu suchen, doch ohne Erfolg.

Heute früh ging seine älteste Tochter zum Brunnen, um Wasser zu schöpfen und bemerkte dabei, daß der Wassereimer an irgendetwas im Wasser aufschlägt. Als sie in den Brunnen hinabbläkte, fuhr sie mit einem Entsetzensschrei zurück; sie hatte in dem Wasser die Leiche ihres Vaters erblickt.

Der Unglückliche wurde mit Hilfe einiger Darfinsassen aus dem Brunnen gezogen. An seinen Füßen befand sich ein Haken, auf welchem er seine Wunden erhalten hat. Man hat die Leiche des Vaters, welches er ihnen antat, hoch schickte er, dieses Mißgeschick mitzumachen zu können, weil er mit seinem geringen Gehalt die 7-köpfige Familie nicht ernähren kann.

Für die mit den fünf kleinen Kindern zurückgebliebene Witwe des Selbstmörders bezeugt sich das größte Mitleidfinden.



Madrid bereitet sich zum Winterkrieg vor

Madrid. In der spanischen Hauptstadt ist ein unbeschreiblicher Lebensmittelmangel eingetreten, weshalb die Verteidigungskommission sich veranlaßt fühlt, die ganze noch in der Stadt verbliebene Bevölkerung zu entfernen. Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Winterkrieg soll dort nur Militär verbleiben.

Fleischhauerstreik in Rovine-Petscha

Arab. Die Fleischhauer von Ungarisch-Petscha haben das Schlachten eingestellt, weil sie bei den behördlich festgesetzten Preisen draufzahlen.

Die Behörde ist sich über die zu ergreifenden Maßnahmen noch nicht schlüssig geworden und die Fleischhauer müssen sich einstweilen des Fleisches enthalten.

Lobesfall.

In Deutschsanktpeter ist die 52-jährige Frau Elisabeth Schmitz geb. Meiser nach langer Krankheit gestorben, betrauert von ihrem Gatten, Kindern, Enkeln und Verwandten aus Deutschsanktpeter, Verjamosch und Serbischsanktpeter.

Man begeistert sich wieder für Jullantje

Amsterdam. Die holländische öffentliche Meinung, die gegen die Thronfolgerin Jullantje wegen ihrer modernen Lebensführung ziemlich mißgestimmt war, wendet sich nun mit großer Begeisterung ihr zu. Allgemein herrscht große Freude, weil die Kronprinzessin in der zweiten Hälfte Dezember Mutterfreuden entgegenkühlt.

MARKTBERICHTE

Schwacher Wochenmarkt in Neuarab. Der Dienstags-Wochenmarkt in Neuarab war schwach. Für Weizen wurde 455, Mais 315 und Hafer 350-370 Bel pro Meterzentner bezahlt.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Columns include item names and prices in Bel.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, festgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rabmen-Anzeigen werden per Quadratmeter gerechnet, usw. kostet der Quadratmeter im Inseratenteil 4 Lei oder bei 20wörtiger Zeilenhöhe 26 Lei; im Textteil 20wörtiger Zeilenhöhe 6 Lei und bei 20wörtiger Zeilenhöhe 36 Lei.

Bauerngeräte: Pferde, Wagen, Sämaschinen, Pflüge usw. werden bis Sonntag aus freier Hand verkauft bei Sebastian Hochreiter, Traunau Nr. 179 (Sub. Arab).

Suche jüngeres, deutsches Fräulein zu zwei größeren Kindern und eine Garberobe in gutem Zustande. Adresse: Jonescu, Arab, Str. Triumphant 2.

Zu verkaufen: Purifikator in 4er Hofherr & Schranz-Superior-Dreschmaschinen eingebaut, Ausgabe 1936, leistungsfähiger als jeder der 6-er Dreschmaschinen anderer Fabrikate. Für Klebrusch im Betrieb zu sehen bei Adam Maurer, Aljos (Sub. Timis).

Schweizer Stier, 1 1/2 Jahre alt, mit Perforation, zu verkaufen bei Heinrich Kuhlmann, Binga 18-19.

20-jährige schwedische Bauerntochter mit 60 Joch Feld, Klosterschulbildung sucht in Ermangelung einer passenden Bekanntschaft, einen solchen jungen Mann kennen zu lernen, der sie nicht nur wegen ihrem Vermögen heiraten will. Ernste Angebote unter Chiffre „Goldene Jugend“ an die Verwaltung des Blattes.

Suche einen gebrauchten, jedoch in gutem Zustande befindlichen Klebruschapparat. Angebote mit Preisangabe an Eugen Rastfa, Arab, Mata Abram Jancu 3.

Bei Sarabale ist ein 170 Joch großes Gut samt Wirtschaftsgebäuden, auch parzellenweise, zu verkaufen. Näheres: Willung, Lomniamire (Sub. Timis Corontal).

1/2 Joch Weingarten in Paullis, (Valea Cruce) samt Fehlung zu verkaufen. Nachfragen bei Johann Reingruber No. 65, Paullis.

Ein großer, amerikanischer Gramophon, Marke „Viktoria“, mit 54 Platten, zu verkaufen bei Lorenz Kahlmayer, Sannicolaulmic, Str. Reg. Ferdinand 149.

Junger Kaufmannsgehilfe für Spezeret sucht Posten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Handelsgeschäftler, 37 Jahre alt, Sachse, solb, schlant, brünett, sympathisch, sucht Bekanntschaft zwecks Ehe mit nettem Fräulein oder Witwe. Eigenheim oder Einzelrat erwünscht. Zuschriften unter „Distrikion 38“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Schüler im Alter von 10-14 Jahren werden in besserer Familie für das kommende Schuljahr aufgenommen. Erstklassige Verpflegung, gewissenhafte Aufsicht. Adresse: Albert von Hochmeister, Sibiu, Mea Filosofilor No. 9.

Ein gutgehendes Gasthaus und Spezeret, geschäft mit 3-zimmeriger Wohnung, Wein Keller und Geschäftseinrichtung zu vermieten. Adresse: Ivan Sandor & Comp., Losenbergsbüro, Arab.

Handschuh-Näherinnen für Maschin- und Handarbeit, und Lederarbeiterinnen für Gürtelerzeugung werden sofort für händliche Arbeit aufgenommen. Meister „Erla“, Handschuh-Erzeugung, Timisoara, 1. Bez., Stadthausgebäude.

Selbständiger, tüchtiger Uhrmachergehilfe, auch für kleinere Goldarbeiten wird per sofort gesucht. Adresse: Gensthaler, Ceasornicaris, Draffe.

Achtung Kapellmeister und Musiker!

Zur Befriedigung unserer Kunden haben wir auf erstklassigem Notenpapier einen neuen großen Vollen 14-reihiges **Notenpapier**

hergestellt, das wir in der Lage sind, dasselbe zum billigen Preise von 1.50 Lei bei Abnahme von 1000 und 1.60 Lei bei Abnahme von mindestens 100 Bogen zu liefern. Im Einzelverkauf kostet der Bogen 2 Lei. — Verlangen Sie Gratismuster, um sich von der guten Qualität zu überzeugen, vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piața Plevnei 2.

Einen Storch gefangen, der „Spionage“ betreibt

Ducuresti. Wie die „Dimineața“ zu berichten weiß, hat der Gemeindevorsteher Vasile Verta, in Fociani, auf der Heide neben der Stadt einen Storch eingefangen, an dessen Bein ein Ring befestigt war, der folgende Aufschrift trug: „6443 Deutschland, Bagram“ und „verschiedene andere unlesbare Zeichen, die so aussahen, als ob es chinesische Schriftzeichen wären.“ Die „Dimineața“ teilt nun ihren Lesern in großer Aufmachung mit, daß dieser Ring selbstverständlich der Siguranta überfendet wurde, da es sich um einen „Storch-Sturier“ handelt, der gewiß eine geheime Botschaft überbrachte.

Zu dieser gruseligen Nachricht müssen wir feststellen, daß das Ausland schon seit langem Zug- und Strichvögel beringt und dadurch auf dem Gebiete der Vogelzugforschung wert-

volle Dienste geleistet hat. Um einen derart unschuldigen Vogel handelte es sich eben auch in Fociani. Es kommt uns wirklich spanisch vor, daß gotische Buchstaben als „chinesische Schriftzeichen“ bezeichnet werden. Das bedeutet Mangel an Bildung.

Goldwerte im Mist

Berlin. Das Reichsamt für die Durchführung des Vierjahresplanes hat verfügt, daß in jeder Stadt mit mehr als 35.000 Einwohnern der Mist (Müll) auf das Sorgfältigste nach brauchbaren Abfällen durchsucht werden muß.

Es hat sich in Berlin und den anderen Großstädten ergeben, daß durch Sichtung des Mülls, Roh- und Futterstoffe im Werte von hunderten von Millionen für die Selbstversorgung Deutschlands gerettet werden können.

Die 75-jährigen Opel-Werke haben es in einem Kuhstall begonnen

Berlin. Kürzlich feierte die weltberühmte Autofirma Opel in Rüsselsheim ihr 75-jähriges Jubiläum. Vor 75 Jahren hat der damals 25-jährige arme Handwerker Adam Opel durch eine primitive Nähmaschinenfabrik den Grundstein der sethler zu einer Weltfirma gebrachten Opel-Werke gelegt. Da der Gründer sehr arm war, begann er es mit Erzeugung der Nähmaschinen in einem — Kuhstall.

Auf Anregung des Forstingenieurs Draiß, der eine „schredliche Maschine“ konstruierte, die aus 2 Rädern bestand und mit der man rascher fahren konnte, als mit einem Pferdewagen,

verlegte sich Opel auch auf die Erzeugung von „Dräsen“, die an der Pariser Weltausstellung 1875 „Belozjeb“, später Bipli und heute Fahrrad benannt werden. Mit diesen gewannen die Söhne und Enkel-söhne an den Frankfurter Fahrradwettkämpfen Jahre hindurch stets den 1. Preis.

In 1896 wurde dann aus dem bis dahin groß und reich gewordenen Opel-Werke eine Autofabrik,

die jedoch ihren ersten brauchbaren Wagen erst in 1902 herausbrachte.

In 1927 beschäftigten die Opel-Werke in Rüsselsheim bereits 12.000 Arbeiter und andere Angestellte, deren Zahl durch Gründung einer zweiten Fabrik in Brandenburg bald auf 22.000 stieg.

Bis 1911 hatten die Opel-Werke 1 Million Nähmaschinen, bis 1936 aber 2 u. einhalb Millionen Fahrräder u. 650.000 Autos verschiedener Typs erzeugt.

Aus der kleinen im Kuhstall untergebracht gewesenen Werkstätte entwickelte sich im Laufe eines drei Viertel Jahrhunderts eine der größten Autofabriken von Europa, die jährlich 280.000 Tonnen Rohisen und anderes Material aufarbeitet und deren Wagen mit 100-Kilometer-Geschwindigkeit auf allen Straßen der Welt laufen.

Deutsche Schulforgen im Banat

Wie sehr es in manchen deutschen Gemeinden mit dem Schulunterricht der Muttersprache hapert, geht aus folgenden Meldungen hervor:

Die Gemeinde Sadelhausen besitzt eine staatliche „deutsche“ Schule mit 8 Lehrern. Seit dem Jahre 1918 leitet ein romanischer Direktor die Schule, der die deutsche Sprache nur knapp beherrscht. Deutsch wird fast gar nicht unterrichtet. In der Oberstufe werden drei Wochenstunden in deutscher Sprache unterrichtet.

In Neuhof sollte im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen eine deutsche Abteilung bestehen. Der einzige deutsche Lehrer unterrichtet jedoch ausschließlich romanisch.

In Charlottenburg besteht eine deutsche Staatsschule. Wesentlich werden einige wenige Stunden Deutschunterricht erteilt.

In der evangelisch-konfessionellen Schule in Lieblich wurde ein verhältnismäßig einwandfreier deutscher Schulunterricht erteilt.

Aus diesem Grunde griffen die staatlichen Aufsichtsorgane ein u. entzogen der Schule das Öffentlichkeitsrecht. Die Schüler müssen daher zu Ende jeden Schuljahrs eine Prüfung vor einer staatlichen Schulkommission ablegen.

Kein Wunder, wenn unter obigen Umständen ein Kind aus der vierten Klasse folgenden Brief schreibt:

„... ich bin noch Gozel tang gefont ich sen so an alch ich tröse ich ale em gesant.“ („... ich bin noch Gott sei Dank gesund, ich lehne mich nach Euch, ich grüße Euch alle insgesamt.“)

Aufgabe unserer Führer und insbesondere der Jugend wäre es hier helfend einzugreifen und es zu verhindern, daß unser zukünftige Generation geistige Krüppeln werden. Dies wäre für uns Auslandsdeutschen wichtiger als jeder „politische“ Kampf, der um „Etwas“ geführt wird, was wir ohnehin nie haben werden: eine entscheidende Macht.



Briefkasten
Peter S., Binga. Straßenschotter liefert die Fa. Robert Flamm in Arab, Bul. Reg. Maria 17, die im Araber Gebirg einen Steinbruch hat.

Adam S., Blumenthal. Man rechnet auf 100 Liter Wasser 1 kg Blausäure. Mehr nicht, lieber weniger, jedoch nicht weniger als ein halb kg. Die erste Mischung gibt eine einprozentige, letztere eine halbpromzentige Weizelösung, in die das Saatgut entweder eingetaucht oder mit der das Saatgut benetzt wird. Zur Bekämpfung des Weizensteinbrandes verbietet das Tauchverfahren den Vorzug. Im Vergleich zu anderen Weizelmitteln steht Blausäure hinter diesen, da es die Reinkraft schädigt. Diese Schädigung spielt besonders bei durch Maschinenbruch geschädigten Körner eine große Rolle.

Anton S., Reschika. Wenn der Staat sich in die Privatwirtschaft einmengt und Mindestlöhne für die Arbeiter sowie Höchstpreise für die zu verkaufende Ware schafft, ist die Frage noch lange nicht gelöst. Das Sparen müßte vor allem der Staat selbst beginnen, weil man so nie weiß, wer schuld an der Verteuerung oder hohen Löhnen trägt. Eine Frage wie beim Ei und der Henne. Wer war zuerst da? Wissen erst die Preise steigen und infolgedessen die Löhne höher werden, oder werden die Löhne gesteigert und infolgedessen die Waren teurer?

„Maschinenhändler“, Lugosch. 1. Bezüglich der Einfuhrbewilligung für Maschinen ist an die Direktion für Regelung des Außenhandels ein gesondertes Gesuch auf den vorgeschriebenen Vorbrücken zu richten, dem die von der Industriedirektion für die betreffenden Maschinen erteilte Einrichtungs- und Betriebsbewilligung beizufügen ist. — 2. Für Erlangung der Zollbefreiung ist der Industriedirektion ein gesondertes Gesuch, begleitet von einer Proforma-Faktura und vier Abschriften in romanischer Uebersetzung, einzureichen. — 3. Für die zollfreie Einfuhr von Ersatzteilen ist im vorhinein die Zollbefreiung zu beschaffen, die dem Gesuch beizufügen ist, welches der Direktion für Regelung des Außenhandels eingereicht wird.

Hans S., Neustedl. Laut der letzten Statistik hat Südafrika eine Gesamtbevölkerung von 9.588.665 Menschen, unter denen 2.003.512 Europäer sind.



Zweideutig.
Der Angeklagte hat ums Wort. „Gut“, bewilligte der Vorsitzende. „Aber fassen Sie sich kurz und sagen Sie nur die reine Wahrheit. Alles andere ist Sache des Verteidigers.“

Eine Grabchrift.
Der einst gefeierte Komiker Fritz Beckmann des Wiener Burgtheaters liebte es, sich als passionierter Jäger zu betätigen, obwohl er immer daneben schoß. Nach seinem Tode widmete ihm der Schriftsteller Friedrich Kaiser folgende Grabchrift: „Wanderer, ziehe deine Wühe, hier ruht ein Komiker und Schütze. In diesem kahlen, finsternen Loch, die Wühe, die er sagte, Die haben, die er jagte — Sie leben alle noch.“

Was Frauen nicht können.
„Können Frauen auch Leiter von geschäftlichen Unternehmungen in diesem Lande werden?“ fragte ein Reisender in Amerika. — „O ja, sie können alles; nur eine Stellung gibt es, die sie nicht ausfüllen können.“ — „Geschäftsführender Direktor?“ — „Nein, stiller Teilhaber.“

Eberhardt-Pflüge
die führende Weltmarke!

Weiß & Götter
Maschinenniederlage
Timisoara IV., Str. Bratlanu (Herengasse) No. 30, Telefon: 21-32.